

APS : wie gut ist die Qualität in der Praxis?

Autor(en): **Freund, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO

MIT DIGITAL IMAGING

NEUHEITEN

HANDEL

WIRTSCHAFT

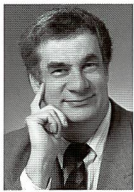
FOTOintern
Auflage: 12 500 Exemplare

INTERN

Nr. 7/96
15. April 1996

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für den Fotohandel und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

Editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist und
Herausgeber von
FOTOintern

Herzlich willkommen! Wir begrüßen mit dieser Ausgabe über 5000 neue Leser, die FOTOintern erstmals erhalten. Es sind grafische Unternehmen, Reprobetriebe, DTP-Gestalter, Grafiker und Werbeagenturen, die sich in ihrer beruflichen Tätigkeit in zunehmendem Masse mit digitaler Fotografie befassen werden. Zwar ist FOTOintern nicht ausschliesslich auf die elektronische Fotografie ausgerichtet, sondern die vierzehntäglich erscheinende Zeitschrift richtet sich an den Fotofachhändler, Berufsfotografen, Industriekunden, Behörden, Spitäler, die Fotoindustrie, sowie Berufsschulen und Auszubildende. Unübersehbar ist für diese Leserguppe der Trend zur elektronischen Fotografie, die mit immer kostengünstigeren Einrichtungen und den faszinierenden Möglichkeiten der Bildbearbeitung neue und unumgehbare Arbeitsmethoden aufzeigt. Logisch, dass FOTOintern diesem Trend voll Rechnung trägt und eine regelmässige Rubrik über Digital Imaging pflegt.

Urs Tillmanns

APS: Wie gut ist die Qualität in der Praxis?

Jemand, der sich seit langem mit APS befasst, ist Kurt Freund, technischer Leiter der Pro Ciné in Wädenswil. Er hat in den letzten Monaten, vornehmlich in Amerika, über 25 Fachvorträge besucht und hatte verschiedentlich Gelegenheit mit massgebenden Wissenschaftlern, die das System entwickelt hatten, Gespräche zu führen. Wir haben Kurt Freund zur Qualität von APS befragt.

FOTOintern: Herr Freund, die Kernfrage vorweg: Wie gut ist APS?

Kurt Freund: Mindestens so gut wie Kleinbild, trotz des kleineren Formates. Schauen Sie sich diese Vergrösserung im Format 50 x 70 cm an. Sie ist nach einem APS-Negativ eines Kodak Advantix 200er-Film entstanden und weist eine hervorragende Schärfe

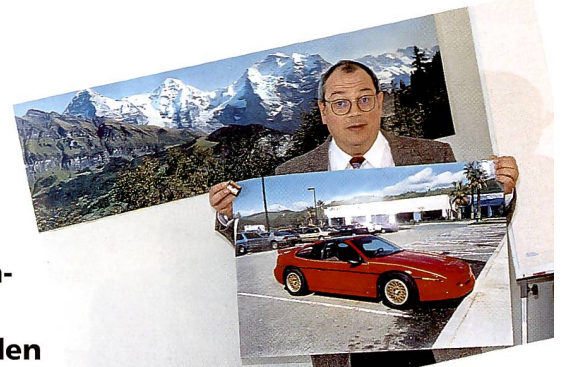
und äusserst geringe Körnigkeit auf. Dabei ist es kein Bild, das unter besonders günstigen Voraussetzungen gemacht wurde, sondern es ist ein völlig normales Amateurbild, das ich selbst mit einer Kodak Advantix 3600ix fotografiert habe.

FOTOintern: Das ist eine Mittelklassekamera. Aber einen direkten Vergleich mit Klein-

bild haben Sie noch nicht gemacht?

Freund: Nein, weil dazu auch eine Kamera der oberen Preisklasse mit einem Spitzenobjektiv verwendet werden muss, und diese Modelle sind zur Zeit noch nicht verfügbar. Auch macht der Vergleich nur dann Sinn, wenn die APS-Fil-

Fortsetzung Seite 3



Kurt Freund zeigt eine APS-Vergrösserung 50 x 75 cm, die durch ihre Topschärfe überzeugt.

4 Fuji

Fuji bietet ein breites Produkortiment zum Advanced Photo System, von der Einfilmkamera bis zur elektronischen Bildverarbeitung mit einer Workstation.

6 Rechtsecke

Wer bezahlt die Weiterbildung? Ein interessanter Fall aus der Praxis des ISFL-Rechtsanwaltes, den sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer merken sollten.

7 Pentax

Die neueste Pentax Spiegelreflexkamera MZ-5 wird in vier attraktiven Sets mit sinnvollen Ausrüstungskombinationen angeboten.

10 Digital

Wir beginnen in dieser Ausgabe eine Artikelreihe über digitale Fotografie. In der ersten Folge lesen Sie wichtige Grundlagen der verschiedenen Systemen und fehlenden Normen.

12 Polaroid

Die neue Digitalkamera von Polaroid liegt in einer interessanten Mittelklasse des gegenwärtigen Marktangebotes. Für rund Fr. 5000.– könnte sie ein Verkaufsschlager werden.

15 Rollei

Die Rolleiflex 6003 professional ist als preisgünstiges Einstiegsmodell ins Rolleiflex-System gedacht. Dennoch lässt sie sich mit dem breiten Zubehörsortiment der 6008 ergänzen.

KLEINBILD-FILMSCANNER
NIKON SUPER COOLSCAN



KUPFERHOSMANN

VON 0 AUF 2700 IN 40 SEKUNDEN.

Vergessen Sie das Warten: Um ein Farbdia oder Negativ mit 2700 dpi einzulesen, braucht der 35-mm-Filmscanner Nikon Super Coolscan nur 40 Sekunden. Ist der optionale Dia-Feeder Nikon SF-100 angeschlossen, können Sie sogar 50 Dias in weniger als 60 Minuten vollautomatisch digitalisieren. Da ist Scannen wahrlich ein kurzes Vergnügen. Gut zu wissen, dass wenigstens die Freude am Resultat länger dauert – nämlich ewig. Dank präzisiertem Autofokus, innovativer LED-Kaltlichtquelle und 12-Bit-A/D-Wandlung setzt sich der Nikon Super Coolscan auch bei Farbtreue und Auflösung an die Spitze: So schnell waren Scans noch nie so gut. **For a better image.**

Bezugsquellennachweis:

Dynabit AG

DYNA bit Tel. 042 38 62 62
Fax 042 38 14 44

Nikon AG, Digital Imaging

8700 Küsnacht

Tel. 01 913 61 11

Fax 01 910 37 44



35-mm-Filmscanner
Nikon Coolscan II



Dia-Feeder SF-100 zu
Nikon Super Coolscan



Multiformat-Filmscanner
Nikon LS-4500AF



A4-Flachbettscanner
Nikon ScanTouch



Digitale Kleinbild-
kamera Nikon E2

Nikon

Digital Imaging

Fortsetzung von Seite 1

me mit 100 und 400 ISO bezogen werden können, was auch noch ein paar Wochen dauern könnte. Aber ich bin sehr gespannt darauf.

FOTOintern: Sie haben sich anlässlich des IST-Symposiums (Imaging Science and Technology) mit jenen Leuten unterhalten können, die massgeblich an APS beteiligt waren. Was ist denn an den APS-Filmen wirklich verbessert worden?

Freund: Es handelt sich nochmals um eine ähnliche Qualitätsverbesserung, wie damals bei T-Grain. T-Grain verbesserte jedoch vor allem die hochempfindlichen Schichten des Films, während die Verbesserung bei den APS-Filmen im speziellen die mittel- und niedrigempfindlichen Schichten betrifft. Ich habe mich auch überzeugen lassen, dass die Silberhalogenid-Fotografie noch lange nicht am Ende ihres Entwicklungspotentials angelangt ist. Es ist ohne weiteres nochmals ein solcher Quantensprung möglich.

FOTOintern: In erster Linie befassen Sie sich ja mit Fragen der Filmverarbeitung. Wie weit sind die Labors?

Freund: Ich kann natürlich nur für Pro Ciné sprechen. Aber ich denke, dass die meisten grösseren Labors bis zum 22. April, dem offiziellen Datum der Markteinführung von APS, soweit sein werden, dass sie APS-Filme entweder selbst oder in Zusammenarbeit mit einem grösseren Partnerlabor verarbeiten können. Seit der PMA in London im vergangenen Oktober haben sich alle Labors intensiv mit Problemen und möglichen Lösungen auseinandergesetzt und haben sich entweder für APS entschieden oder eben nicht. Es gibt bezüglich APS noch immer zwei verschiedene Haltungen: Entweder man ist Feuer und Flamme dafür, oder man gehört zu den «Wait-and-See»-Leuten.

FOTOintern: Sie sind Feuer und Flamme dafür ...

Freund: Ja, je länger je mehr, weil ich erkannt habe, dass APS mittel- und längerfristig nicht nur den Finishern sondern vor allem den Fotofachhändlern und den Kon-

FOTOintern: Ich komme doch nochmals auf den Preis zurück. Sind sogar 10 bis 15 Prozent im heutigen Preisgefüge nicht sehr viel?

Freund: Gemessen an den Investitionen, die für APS unumgänglich sind, und an der



Die praktische Archivbox von Pro Ciné, Wädenswil, für 10 APS-Filme inklusive Fotoindex.

sumenten erhebliche Vorteile bringt. Der Verkaufspunkt hat jetzt eine Chance, wie sie so schnell nicht wieder kommt!

FOTOintern: Wo liegt die Chance für den Finisher. Ist es die Preisgestaltung?

Freund: Die Preisgestaltung ist Tagesgeschäft ...

FOTOintern: Wie wird sie aussehen?

Freund: Die Preise werden um 10 bis 15 Prozent höher liegen als jetzt, eine Preisgestaltung, die von der Investitionsgrösse und von den Vorteilen des Endproduktes her durchaus vertretbar ist. Das ist aber nicht der Punkt auf den ich hinaus wollte. APS ist noch enorm ausbaufähig. Man kann sich in Sachen Produktverpackung und Bildpräsentation etwas einfallen lassen, oder man kann zum Beispiel ein weiteres Format anbieten. Das wird Pro Ciné tun. Das vierte Format ist ein Negativausschnitt von 12,6 x 16,7 mm, von dem wir die drei Grössen 15 x 20, 20 x 30 und 35 x 50 cm anbieten werden. Damit wird das Sortiment mit für den Fotofachhandel interessanten Produkten hervorragend ergänzt.

doch deutlich aufwendigeren Verarbeitung, müsste es noch mehr sein. Wenn die Branche die 10 bis 15 Prozent hält, dann haben alle etwas davon, und es entsteht eine intakte Margensituation, wie wir sie alle dringend zum Überleben brauchen.

APS verdient es nicht, preislich verschleudert zu werden. Damit würde nicht nur die Marge im Handel zerstört, sondern es würde keine Reserve für Werbeunterstützung, für Schulung und eine positive Einführung mehr bleiben. Die Bilderpreise nur billig zu machen, um mehr Kameras zu verkaufen ist eine sehr kurzfristige Strategie, die hinterher über Jahre teuer bezahlt wird.

FOTOintern: Was wird der Versandhandel tun, der ja in der Schweiz ein wichtiger Marktfaktor ist?

Freund: Der Versandhandel wird unterschiedlich auf APS reagieren. Einige werden bei APS mitmachen, andere sind die erwähnten «Wait-and-See»-People. Sie sehen sich mit Versand- und logistischen Problemen konfrontiert, die sich mit ihrer Preisstrategie

nicht vereinbaren lassen. Pauschalangebote sind bei APS sehr schwierig zu etablieren, und es entsteht eine Kostentransparenz, die der Versandhandel vermeiden will. Zudem bedingt APS eine intensivere Kommunikation mit dem Kunden, die im Versandgeschäft kaum möglich ist.

FOTOintern: Welche Vorteile bietet APS dem Finisher?

Freund: In erster Linie wird die Filmausbeute höher. Es gibt keine unbelichteten und vor allem keine doppelt belichteten Filme mehr. Mittelfristig wird APS auch erhebliche Vorteile für die Nachbestellung bieten.

FOTOintern: Was versprechen Sie sich von der ix-Dateninformation?

Freund: Sie wird sehr viel zu besseren Bildern beitragen, weil das Negativ dem Printer von vornherein wichtige Informationen gibt. Zwar wird es damit einfacher qualitativ bessere Bilder herzustellen, aber nur, wenn die Leute, die diese komplexen Geräte bedienen, entsprechend geschult und – was noch wichtiger ist – motiviert sind. Es kommt eben auch darauf an, wie man die Mitarbeiter informiert und für APS begeistern kann. Daran muss man heute arbeiten, bevor APS da ist. Bei Pro Ciné haben wir sämtliche Mitarbeiter immer wieder über APS informiert. Sie waren von Anfang an mit ihrem Wissensstand mit dabei und sind heute voll motiviert. Aber trotz ix-Datenaustausch bleibt der Mensch wichtig, der darüber entscheidet, ob ein Bild gut ist und ob es verkauft werden kann oder nicht. Jedenfalls ist APS für die Zukunft der Fotobranche enorm wichtig. Und das Bild, das wir uns von der Zukunft machen, bestimmt unsere heutigen Entscheidungen.

FOTOintern: Herr Freund, wir danken Ihnen bestens für dieses Gespräch.